

# Bedeutung der Verteilnetze für die Energiewende

Die CDU-Fraktion behauptet immer wieder, dass der *bloße Erwerb der Netze als solcher klimaneutral* sei und somit nicht zu den Zielen des Volksentscheides beitragen würde. Damit verkennt sie die zentrale Rolle der Verteilnetze in der Ausgestaltung der Energiewende. Zum einen stellt die Technische Universität Berlin (TU Berlin) im Auftrag des BMU in ihrer Studie<sup>1</sup> „Netze als Rückgrat der Energiewende“ Folgendes fest (Seite 17):

*Auch für den Ausbau der Verteilnetze stellen der hohe Finanzierungsaufwand bzw. Wirtschaftlichkeitsaspekte maßgebliche Restriktionen dar. Diese werden verstärkt durch die oft geringe Motivation der Verteilnetzbetreiber, aktiv Möglichkeiten zur Aufnahme von möglichst viel erneuerbar erzeugtem Strom voranzutreiben. In der Regel streben Netzbetreiber die Maximierung ihrer Gewinne an und scheuen Investitionen in die Netze, die sich negativ auf die Erlöse auswirken.*

Zum anderen wird zunehmend die Bedeutung der Verteilnetze für das Gelingen der Energiewende erkannt. So betont das Bundeswirtschaftsministerium<sup>2</sup>:

*Die volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erfordert es, Netze, Erzeugung und Verbrauch effizient und intelligent miteinander zu verknüpfen - es besteht die Notwendigkeit einer bedarfs- und verbrauchsorientierten Verknüpfung von Erzeugung und Nachfrage. Intelligente Netze ("Smart grids") sollen die fluktuierende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und den Stromverbrauch ausbalancieren.*

Auch die Deutsche Energie-Agentur (dena) erkennt in ihrer aktuellen Studie<sup>3</sup> „Ausbau- und Innovationsbedarf in den Stromverteilnetzen in Deutschland bis 2030“ eine „*wachsende Bedeutung der Stromverteilnetze für das Gelingen der Energiewende in Deutschland*“.

Der Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) misst den Verteilnetzen bei der Umsetzung der Energiewende ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Die Pressemeldung<sup>4</sup> des VKU 61/2012 trägt die Überschrift *Verteilnetze sind Schlüssel für erfolgreiche Energiewende* und VKU-Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Reck wird wie folgt zitiert:

*"Der beschleunigte Umbau der Energielandschaft braucht eine leistungsfähige Infrastruktur, insbesondere auf der Verteilnetzebene.*

Der Bundesverband<sup>5</sup> Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (bitkom) beziffert sogar die Einsparpotenziale in Bezug auf einen Umbau der Verteilnetze:

*Allein bei Privathaushalten könnten durch die Einführung von zeitabhängigen Tarifen und eine Visualisierung des tatsächlichen Energieverbrauchs an einem Smart Meter nach konservativer Schätzung 9,5 Terawattstunden Strom pro Jahr gespart werden. Das entspricht mehreren Kohlekraftwerken oder ungefähr einem AKW-Block.*

---

<sup>1</sup> [http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2012/3730/pdf/netze\\_rueckgrat\\_energiewende.pdf](http://opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2012/3730/pdf/netze_rueckgrat_energiewende.pdf)

<sup>2</sup> <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Stromnetze/intelligente-netze-und-intelligente-zaehler,did=354138.html>

<sup>3</sup> [http://www.dena.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Energiesysteme/Dokumente/121210\\_denaVNS\\_Ergebnis\\_zusammenfassung\\_PSG\\_pdf.pdf](http://www.dena.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Energiesysteme/Dokumente/121210_denaVNS_Ergebnis_zusammenfassung_PSG_pdf.pdf)

<sup>4</sup> <http://www.vku.de/service-navigation/presse/pressemitteilungen/liste-pressemitteilung/pressemitteilung-6112.html>

<sup>5</sup> [http://www.bitkom.org/files/documents/edit\\_BITKOM\\_Presseinfo\\_CeBIT-PK\\_Smart\\_Grids\\_01\\_03\\_2011.pdf](http://www.bitkom.org/files/documents/edit_BITKOM_Presseinfo_CeBIT-PK_Smart_Grids_01_03_2011.pdf)